

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 3 (1894)  
**Heft:** 16

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Abonnement:**

Schweiz:  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 3.— halbjährlich.  
Ausland:  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Oesterreich und Italien:  
Bei der Post abonniert:  
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Vereinsmitglieder  
erhalten das Blatt gratis

**Inserate:**

50 Cts per 1 spatige Petit-  
setze oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.  
Vereinsmitglieder  
bezahlen die Hälfte.

**Abonnements:**

Pour la Suisse:  
Fr. 5.— par an.  
Fr. 3.— pour 6 mois.  
Pour l'étranger:  
Brevet sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 6.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

**Annonces:**

50 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Basis en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

8. Jahrgang

8<sup>me</sup> ANNÉE

Organ und Eigentum  
des

Organe et Propriété  
de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“



## Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die  
Nachricht, dass unser Mitglied

**Herr Wilhelm Gottlieb Lutz-Johannes**

Besitzer des Hotel Kraft

Mitglied der Aufsichtskommission des Offiziellen Centralbureau  
des Schweizer Hotelier-Vereins

Samstag den 14. April, nach langem schwerem  
Leiden, im Alter von 43 Jahren gestorben ist.  
Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben,  
bitten wir Sie, dem Heimgegangenen ein  
liebvolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

**J. Döpfner.**

† Wilhelm Lutz.

Schon wieder hat eines unserer Mitglieder das  
Zeitliche gesegnet und zwar nicht der Geringsten  
eines. Herr Lutz war am 19. September 1850 in  
Altensteig (Württemberg) geboren, wo er auch seine  
Jugendzeit verlebte. Nachdem er seine Lehrzeit als  
Kellner in Freudenstadt absolviert hatte, bereiste er  
Frankreich und England, erwarb sich dort die nötigen  
Eigenschaften im Hotelfache und in den Sprachen,  
um dann im Jahre 1870, also erst 20 Jahre alt, die  
Oberkellnerstelle im Hotel Euler in Basel anzutreten,  
ein Beweis, dass der Verstorbene die Jahre der  
„Fremde“ nicht unbenutzt hatte an sich vorübergehen  
lassen. Die Stelle im Hotel Euler bekleidete er  
während 10 Jahren und wusste sich durch geregeltes  
Leben und Sparsamkeit so emporzuschwingen, dass  
er im Jahre 1880 das Hotel Kraft in Basel käuflich  
erwerben konnte. Im Jahre 1884 verheiratete er  
sich, welcher Ehe 3 Kinder entsprossen und 2 Jahre  
später erwarb er das Bürgerrecht von Basel. Wer  
Herrn Lutz näher stand, der musste in ihm den  
regen Geist, die unermüdete Willenskraft und die  
ihm inne wohnende Prinzipienreue bewundern. Als  
Mitglied des Direktoriums des Genfervereins, dessen  
Mitbegründer er war, kamte er nur die Erfüllung  
der mit der Uebernahme des Amtes übernommenen  
Pflichten. Unermüdet wirkte er, wo es galt, den  
Bestrebungen der Angestellten zum Durchbruch zu  
verhelfen, selbst auf die Gefahr hin, seine eigenen  
Interessen und damit diejenigen seines Standes  
teilweise zu beeinträchtigen. Nichts vermochte ihn  
abzuhalten, in gewissen Richtungen das Ziel zu  
verfolgen, das er sich zu Gunsten der Ange-  
stellten einmal gesteckt. Wenn es auch nicht  
immer Lorbeeren waren, die ihm aus Dank für  
die rastlose Tätigkeit zum Wohle derselben auf  
den Weg gestreut wurden, so liess er sich dadurch  
nicht abschrecken, verschluckte den Aergern und  
arbeitete an dem angefangenen Werk weiter. Sein  
Tod bedeutet für die Angestelltenvereine ein uner-  
setzlicher Verlust.

Aber auch als Mitglied des Schweizer Hoteliervereins  
und speciell als Mitglied der Aufsichtskommission  
über das Centralbureau dieses Vereins war Herr Lutz  
stets zur Hand, gerufen und ungerufen; überall gab  
sich seine Pflichttreue zu den übernommenen Aemtern  
kund, bei deren Erfüllung ein gewisser Scharfblick

in ihm nicht zu verkennen war. Der Beweis hiefür  
liegt darin, dass der Verstorbene des öftern vom  
Vereinsvorstande in Spezialkommissionen berufen  
oder als Referent über Berufsfragen angegangen  
wurde.

Als „homme de l'intérieur“ zeigte er sich als  
tüchtiger Fachmann, wofür der gute Ruf und die  
starke Frequenz seines Hotels Zeugnis ablegen. Was  
er für die Angestellten im Allgemeinen erstrebte,  
dem suchte er im eigenen Hause nach Möglichkeit  
nachzuleben und verlieren deshalb seine Angestellten  
in ihm einen wohlwollenden Prinzipal, sowie nament-  
lich auch die Familie einen fürsorglichen Ernährer.

Im Dezember vorigen Jahres suchte der Ver-  
storbene für einige Wochen Ruhe und Erholung in  
San Remo; der Erfolg war jedoch nicht der er-  
wünschte und bald nach seiner Heimkehr gesellte  
sich zu dem längst in ihm keimenden Herzleiden die  
Influenza und ein hartnäckiger Lungenkatarrh. Nach  
bereits dreimonatlichem schwerem Leiden segnete er  
das Zeitliche Samstag den 14. April Morgens 10 Uhr.  
Er erreichte ein Alter von 43 Jahren, 6 Monaten und  
25 Tagen.

Wie beliebt Herr Lutz allseitig war, das bewies  
die zahlreiche Beteiligung sowohl seitens der Bevöl-  
kerung von Basel, als auch namentlich seitens der  
Kollegen, die von Nah und Fern sich einfanden.  
Berge von Kränzen und Blumen legten Zeugnis ab  
dafür, dass ein allgemein geachteter Mann von hinnen  
geschieden. Er ruhe sanft! A.

## Prüfung

an der

**fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins.**

Freitag, den 13. April im Hotel d'Angleterre in Ouchy.

Anwesend waren die Herren:

J. Tschumi, vom Hotel Beau Rivage Ouchy, Prä-  
sident des Aufsichtsrates und Fachlehrer.

A. R. Armer, Hotel Richmond Genf, Vicepräsident  
des Aufsichtsrates.

A. Raach, Hotel Falken Lausanne, Kassier und Fach-  
lehrer.

John Müller, Hotel d'Angleterre Ouchy, Sekretär und  
Fachlehrer.

Moritz Dreyfus, Hotel du Château Ouchy, Fachlehrer.

A. Chessex, Hotel des Alpes Territet, Mitglied des  
Aufsichtsrates.

Henri Briod von Lausanne, Anstaltslehrer.

Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof Luzern, Delegirter  
des Vereinsvorstandes.

Ch. Sailer, Hotel de la Poste Genf.

Fr. Weber, Hotel de la Paix, Genf.

J. Kaufmann, Hotel de la Poste Fleurier.

J. Jéquier von Fleurier.

O. Amsler-Aubert, Redacteur, Basel.

Entschuldigt: Herr F. Berner, Hotel Euler Basel,  
aus Geschäftsriicksichten.

Einen etwas bemühenden Eindruck musste es  
wohl machen, dass aus nächster Nähe, wie Lausanne,  
Vevey und Montreux, ausser den beiden HH. Aufsichts-  
räten, Niemand von den Vereinsmitgliedern sich ein-  
gefunden hatte.

Programmgemäss, d. h. um 10 Uhr Morgens, er-  
öffnete Herr J. Tschumi vor dem leider nicht gerade  
sehr zahlreich erschienenen Auditorium die Feier,  
indem er in erster Linie mitteilte, dass die gesamte  
Tätigkeit der Schule in einem detaillierten gedruckten  
Berichte niedergelegt werde und er deshalb auf ein  
Verlesen desselben verzichtete. Er hob nur daraus  
hervor, dass während der Dauer des Kurses insofern  
ein gewisser Verkehr mit den Eltern und Vormündern  
der Zöglinge unterhalten worden sei, als denselben  
in drei Terminen Zeugnisse über Fleiss, Kenntnisse  
und Betragen der Schüler zugesandt und dass gestützt

auf diese Zeugnisse dann die endgültigen Diplome  
ausgestellt worden seien.

Herr Tschumi glaubt dann in seiner Anrede noch  
darauf hinweisen zu müssen, dass der Erfolg des  
Kurses nicht so befriedigend sei, als er hätte erwartet  
werden können, das jedoch dürfe er sagen, dass nichts  
versäumt worden sei, um das Ergebnis so günstig  
wie möglich zu gestalten und er hoffe, dass wenig-  
stens das, was man den Zöglingen beigebracht habe,  
ihnen für die Zukunft als Grundstein für ihre Weiter-  
entwicklung und Existenzbegründung verbleiben möge.  
Die sehr warme und tiefgeföhlte Ansprache des Hrn.  
Tschumi blieb bei den Zöglingen nicht wirkungslos,  
was während des Examens die Aufmerksamkeit und  
der Eifer der Schüler bewies.

Die erste Abteilung der Prüfung umfasste die  
Sprachen und Arithmetik. In Bezug auf die Sprachen  
bestanden jeweilen zwei Klassen und zwar eine solche,  
zusammengesetzt aus Schülern mit Vorkenntnissen  
und eine solche, bei welcher den Kursteilnehmern  
selbst die Anfangsgründe fehlten. Im Französischen  
sowohl wie im Englischen durfte man das Resultat  
als ein sehr günstiges bezeichnen, dergleichen in  
Bezug auf das Deutsche bei den Zöglingen franzö-  
sischer Zunge, so dass wir nicht umhin können, unsere  
Verwunderung über die, wir möchten fast sagen,  
fliessende Lektüre und die nachherige korrekte münd-  
liche Uebersetzung seitens der Zöglinge, auszusprechen.  
Wer z. B. weiss, wie schwer es hält, einen Zögling  
französischer Zunge mit der deutschen Sprache ver-  
traut zu machen und wer mit anhören konnte, wie  
das Lesen und Uebersetzen mit Leichtigkeit vor sich  
ging; wer ferner die sprachlichen Klippen der fran-  
zösischen und englischen Sprache kennt, der musste  
staunen über das Resultat in diesen Fächern. Herr  
Professor Briod hat sich hierin als Meister gezeigt.  
Besonders angesprochen hat uns sein Organ, seine  
ruhige, den Schüler nicht einschüchternde, sondern  
ermutigende Lehrmethode und sind die prompten  
und meistens korrekten Antworten über Konjunk-  
turen etc. nicht zum geringsten Teile auf diese an-  
sprechende und leichtfassliche Methode zurückzuführen.  
Es wäre zu wünschen, dass anlässlich dieser Sprach-  
prüfung von Seite der Herren Gäste Fragen gestellt  
worden wären, deren Antworten speciell aus dem  
reichen Repertoire der Umgangssprache mit dem  
Fremden hätte entnommen werden müssen.

In Bezug auf Arithmetik wurden den Schülern  
ziemlich komplizierte und speciell auf das Hotelwesen  
bezügliche Berechnungen aufgestellt, die sie aber  
durchwegs ohne Hindernisse lösten.

Speciell in den Sprachfächern wäre es vielleicht  
empfehlenswerter gewesen, wenn bei der Prüfung die-  
jenigen Schüler, die es traf, etwas weniger lange in  
Anspruch genommen worden wären, damit möglichst  
alle ihr Wissen hätten bekunden können. (Bei der  
Nachmittagsprüfung wurde diesem Umstande im weit-  
gehendsten Sinne Rechnung getragen.)

Mittlerweile war der Zeiger auf 12 Uhr vorgerückt  
und musste daher die erste Abteilung der Prüfung  
als vollendet erklärt werden und nun rollte sich vor  
den Augen der Zuschauer ein Bild lebendigen Treibens  
ab, nämlich die Deckung des Tisches im gleichen  
Saale, in welchem die Prüfung abgehalten wurde.  
Die Funktionen der Zöglinge wurden durch das Los  
bestimmt, nämlich, diejenigen, welche die Nr. von 1  
bis 9 zogen, hatten den Tisch zu decken, die Nr. 10  
bis 15 hatten zu servieren und die Ubrigen wieder  
abzuräumen. Alle, mit Ausnahme der Servierenden  
nahmen gleichzeitig mit den Gästen am Mittagessen  
teil. Es war eine Freude mitanzusehen, wie unter  
der Direktion des Herrn M. Dreyfus vom Hotel du  
Château in Ouchy, der die Bedienungslehre übernommen  
hatte, das „Tischlein deck' dich“ sich vollzog. Man  
sah den Schülern an, dass in diesem Fache eine kun-  
dige Hand sie geleitet, dass erfahrene und erprobte  
Fachkenntnis hier ihren Samen ausgestreut.